

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 94 (1976)
Heft: 26

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschau

Zentralstelle zur Förderung von ingenieurmässigen Dienstleistungen im Ausland

Die Bemühungen der FAA, SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland, zur Gründung einer Zentralstelle zur Förderung der Ingenieur- und Architekturbüros im Ausland, zeigen erste Erfolge. Nach Prüfung verschiedener Möglichkeiten zeichnet sich eine Lösung ab im Rahmen der SZH, Schweizerische Zentralstelle für Handelsförderung, eine Spezialabteilung für ingenieurmässige Dienstleistungen zu schaffen. An der Gestaltung und Wirkungsweise hätten interessierte Büros und Dachverbände massgebliches Mitspracherecht. Damit werden den Dienstleistern gleiche Möglichkeiten wie der Exportindustrie eröffnet.

Die Vorbereitungsarbeiten, die Anfang Juni aufgenommen wurden, sollen Ende Jahr abgeschlossen werden. Die Zentralstelle dürfte ab 1977 in Betrieb genommen werden. Über deren Funktionen und Möglichkeiten werden wir im Verlaufe des Herbstes orientieren.

DK 061.2:624

Flughafen Zürich: Verkehrsergebnisse 1. Quartal 1976

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres bezüchten nach der Statistik des Amtes für Luftverkehr (Flughafendirektion) 1 329 764 Passagiere den Flughafen Zürich. Diese Zahl liegt um 5,5 % über dem Ergebnis der gleichen Periode des Vorjahres. Der Linienverkehr verzeichnete 1 200 327 (+ 6,5 %), der Charter- und Sonderverkehr 124 039 (- 5,7 %) Passagiere. 5398 Personen entfielen auf den Rundflug- und Taxiverkehr. Der Tagesdurchschnitt lag bei 14 632 Fluggästen. Spitzentag war mit 28 477 Passagieren der 4. Januar.

Im Frachtverkehrsbereich war eine *beträchtliche Steigerung* spürbar: Das Frachtauskommen lag mit 30 228 t um 14,6 % deutlich über dem Ergebnis des ersten Quartals 1975 (durchschnittliche Tagesleistung: 332 t). Um 8,1 % auf 2002 t ist der Luftpostverkehr angestiegen, was einen Tagesdurchschnitt von 22 t ergibt.

Mit 30 017 Bewegungen hat das Gesamttotal um lediglich 186 (+ 0,6 %) Starts und Landungen zugenommen. Der Linienverkehr blieb mit 22 275 (+ 0,1 %) praktisch unverändert, während der Charter- und Sonderverkehr eine Abnahme um 10 % auf 1187 Bewegungen verzeichnete. Der Anteil der nicht gewerbmässigen Flüge lag mit 5464 Bewegungen um 4,9 % über dem Vorjahresergebnis. Im Gesamtverkehr wurden durchschnittlich je Tag 330 Starts und Landungen durchgeführt, und am Spitzentag, dem 28. März, deren 476.

Bei diesen Ergebnissen ist zu berücksichtigen, dass, im Gegensatz zum vergangenen Jahr, die Ergebnisse der verkehrsintensiven Ostertage im ersten Quartalsbericht nicht enthalten sind. Dies beeinflusst vor allem das Ergebnis im Charterverkehr.

DK 656.7

Dynamik von Felsstürzen und Steinschlag

Am Sitz des *Istituto Sperimentale Modelli e Strutture* (ISMES) in Bergamo haben sich auf Initiative seines Direktors, E. Fumagalli, am 20. und 21. Mai rund 40 Fachleute aus fünf Nationen zusammengefunden, um unter dem Vorsitz von P. Habib, Paris, die vorhandenen Erkenntnisse über Ursachen, dynamischen Ablauf und Schutzmassnahmen von Felssturz und Steinschlag zu sammeln und zu diskutieren. Am ISMES selbst sind in den vergangenen Jahren umfangreiche Studien und Modellversuche über die Felsstürze am Monte San Martino (bei Lecco am Comersee) durchgeführt worden. Besonders interessant war der Vergleich der Modellversuche mit den Erfahrungen eines künstlich ausgelösten

massiven Felssturzes, über den ein *Zeitlupenfilm* eine einzigartige Dokumentation erbrachte. Die Schutzmassnahmen gegen weitere Felsstürze bei Lecco sind:

- Wegsprengen oder Befestigen (durch «Ankleben») von losen Partien.
- Erstellen von Gräben, Schutzwällen und Drahtseilnetzen (an Steilhängen).
- Die laufende geotechnische Überwachung kritischer Stellen.

Über interessante Erfahrungen und *Steifall-Berechnungsmethoden* berichtete eine *norwegische* Gruppe an Beispielen von steilen Fjordabstürzen. Aus der Schweiz wurde über die bekannten Steinschlagverbauungen an der Axenstrasse sowie über neue Steinschlagversuche aus Brugg im Massstab 1:1 und über Berechnungen zur Bemessung neuartiger Drahtseilnetzkonstruktionen informiert. Aus Frankreich wurde gezeigt, wie dramatische Steinschlag- und Felssturz-Situationen an Bahnen in den Alpen und an Falaise-Küsten saniert werden. Aus dem Südtirol wurde über eine felssturzgefährdete Strecke der Brennerautobahn im Isarco-Tal berichtet, wo durch überschüttete Bauwerke gegen besonders grosse Felsstürze ein Schutz zu erzielen war. Schliesslich vernahm man auch aus dem Erdbebengebiet von Friaul, dass Erdbeben zu massenhaften Steinschlägen und damit zu einer sekundären Gefährdung der Bevölkerung geführt haben.

Das Spezialgebiet der Dynamik der Felsstürze und des Steinschlages ist noch verhältnismässig jung, und erst seit kurzem hat man begonnen, die Vorgänge und Schutzmassnahmen systematisch und wissenschaftlich anzugehen. Trotzdem darf heute festgestellt werden, dass bereits recht gute Grundlagen für eine ingenieurmässige Behandlung des Problems vorhanden sind. Die wichtigsten Folgerungen lauten:

- Da bei Felsstürzen die grössten Blöcke am weitesten gelangen, muss bei allen Schutzmassnahmen vor allem ihnen Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ihre Sprungbahnen lassen sich rechnerisch abschätzen.
- Wald hält grosse Blöcke praktisch nicht auf; er allein bietet keinen wirksamen Schutz.
- Wo der Platz die Anlage von Gräben und Wall nicht erlaubt, sind nachgiebige Schutzkonstruktionen (z.B. Drahtseilnetze) von genügender Höhe am vorteilhaftesten.
- Wie in der Schutztechnik gegen Waffen gibt es auch hier *keinen absoluten Schutz*, wohl aber sehr wirksame relative Schutzvorkehrungen. Das Strassensignal «Steinschlag» gehört allerdings nicht zu ihnen.

DK 061.3:624.121 Werner Heierli

Wettbewerbe

Berufsschulhaus in Bülach ZH. Der Stadtrat der Stadt Bülach ZH, vertreten durch die Baukommission für ein neues Berufsschulhaus, veranstaltet einen Projektwettbewerb für ein neues Berufsschulhaus. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die in der Stadt Bülach seit mindestens dem 1. Januar 1975 Geschäftssitz oder Wohnsitz haben. *Fachpreisrichter* sind Bruno Gerosa, Zürich, Hans Hubacher, Zürich, und Peter Stutz, Winterthur. Die *Preissumme* für sechs Preise beträgt 34 000 Fr. *Aus dem Programm:* Schulhaustrakt: 6 Klassenzimmer, 3 Vorbereitungsräume, Naturkundezimmer, Übungszimmer, 2 Metallbearbeitungsräume, Bibliothek, Lehrerzimmer, Nebenräume; Turnhalle mit allen notwendigen Nebenräumen; Abwartwohnung, Sanitätshilfestelle, Aussenanlagen. Die *Unterlagen* können ab 5. Juli bei der Stadtkanzlei Bülach gegen Hinterlegung von 200 Fr. bezogen werden. Es findet kein Postversand statt. *Termine:* Fragenstellung bis 9. August, Ablieferung der Entwürfe bis 29. Oktober, der Modelle bis 5. November 1976.

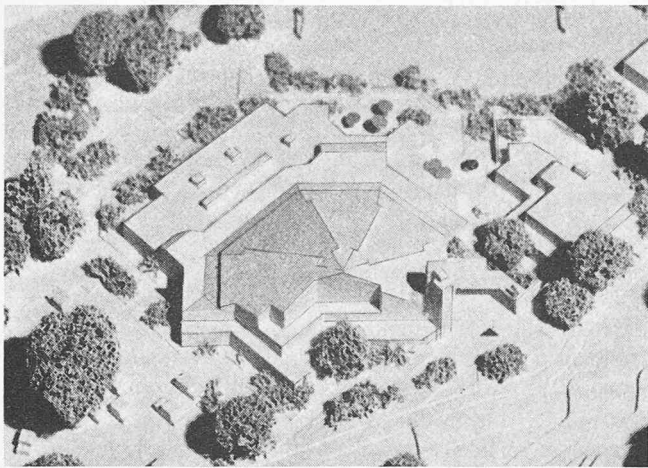
Zentralschulanlage Domleschg GR. In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zehn Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2800 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Obrist und Partner, St. Moritz; Mitarbeiter:
H. J. Ruch, M. Andreola
2. Preis (1800 Fr.) Peter Calonder, Almens
3. Preis (1200 Fr.) Richard Brosi, Chur; Mitarbeiter: H. Rohr
4. Preis (700 Fr.) H. P. Menn, Chur
5. Preis (500 Fr.) Andres Liesch, Zürich/Chur; Mitarbeiter:
R. Vogel, A. P. Müller, S. Götz

Fachpreisrichter waren Beate Schnitter, Zürich, Max Kasper, Zürich, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur.

Wettbewerb kirchliches Zentrum Kempraten SG

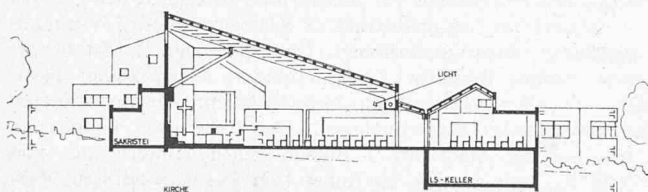
1. Preis (7500 Fr.) Prof. Walter Förderer, und Associés: Rolf Lüscher, Jost Meier, Schaffhausen



Modellaufnahme aus Nordosten

SBZ 1976, H. 23, S. 318. Im Mai des vergangenen Jahres veranstaltete die katholische Kirchengemeinde Rapperswil SG einen Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum auf dem Areal «Halde» in Kempraten. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, welche in den Bezirken See und Gaster seit dem 1. Januar 1975 ihren Geschäftssitz haben, jene, die in einer Gemeinde der genannten Bezirke heimatberechtigt sind sowie alle seit dem 1. Januar 1975 in Rapperswil und Jona wohnhaften Architekten mit auswärtigem Geschäftssitz. Zu projektieren waren ein Gottesdienstraum mit rd. 350 Sitzplätzen und rd. 50 Stehplätzen, Sakristei, Foyer, Sitzungszimmer, Mehrzweckräume, Nebenräume, Glockenträger, Büro, Sprechzimmer, Wohnungen und Räume für technische Installationen. Ausserdem war ein genereller Vorschlag für weitere Wohnungen und für Anlagen im Freien auszuarbeiten. Es wurden insgesamt 21 Entwürfe eingereicht. Nach der Begehung des Geländes durch das Preisgericht wurden die folgenden Kriterien zur Beurteilung festgelegt:

- Einfügung ins gegebene Gelände und dessen nähere und weitere Umgebung, Situierung der einzelnen Gebäude, Wegführungen, Zugänge, Freianlagen, Parking usw.
- Entwicklung der Bauten in Grundriss und Aufbau, Innere Organisation, Erfüllung der gemeinschaftsbildenden und der liturgischen Erfordernisse

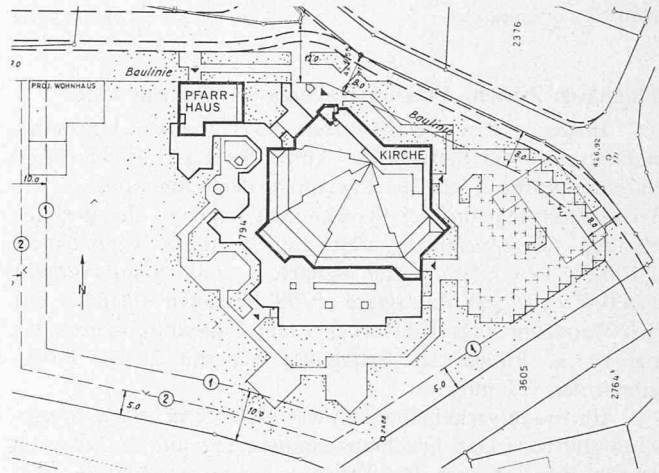


Schnitt A-A durch Kirchenraum 1:600

Mehrzweckhalle in Zäziwil BE. In diesem Wettbewerb wurden fünf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2200 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Werner Künzi, Bern
2. Preis (1800 Fr.) M. Schär, A. Steiner, Steffisburg; Mitarbeiter: P. Thormeier
3. Preis (1000 Fr.) Hans-Christian Müller, Burgdorf
4. Rang Jürg Staempfli und Fred Knapp, Bern
5. Rang J. Salchli, L. Kocher, Grosshöchstetten

Zusätzlich erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 2500 Fr. Fachpreisrichter waren H. M. Daxelhofer, Bern, A. Keckeis, Burgdorf, V. Muzzolini.



Lageplan 1:1500

- Architektonische Gestaltung im Innern und im Äussern, Wirkung des baulichen Konzeptes im Siedlungsbild.

Fachpreisrichter waren Paul Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen, Hanns A. Brütsch, Zug, und Prof. Alberto Camenzind, Zürich.

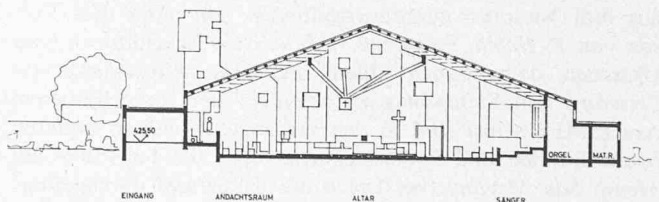
B. O.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Mit der vorgeschlagenen Situierung und dem Aufbau der Gebäudemassen kommt die zentrale Bedeutung der Anlage gut zum Ausdruck. Die bei der gewählten Situierung verbleibenden Aussenräume sind gut und zweckentsprechend durchgestaltet.

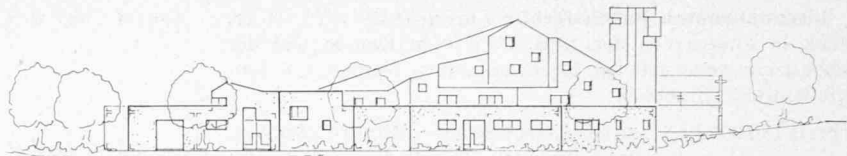
Die rhythmische Führung des Hauptzugangsweges ist erlebnisreich. Die verschiedenen Zugänge sind sinnvoll verteilt und bedeuten eine subtile Verbindung der verschiedenen Aussen- und Innenräume. Der Gottesdienstraum zeigt in Grundriss und Aufbau hohe Werte, seine Ausweitbarkeit ist gewährleistet.

Die Architektur - die auch bei einer gewissen Zurückhaltung in der Formgebung nicht an Qualität verlore - entspricht dem innern Aufbau. Die getroffene Wahl der Baumaterialien nimmt in einer unserer Zeit entsprechenden Weise Bezug auf die landesüblichen Bauarten. Das Projekt dürfte preisgünstig erstellt werden können.

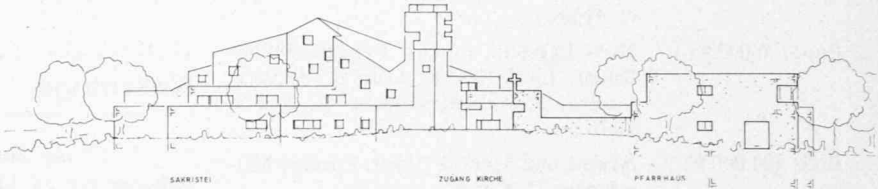


Schnitt B-B durch Kirchenraum 1:600

Ansicht von Osten 1:600, Zugang zu Nebenräumen, Zugang zur Sakristei



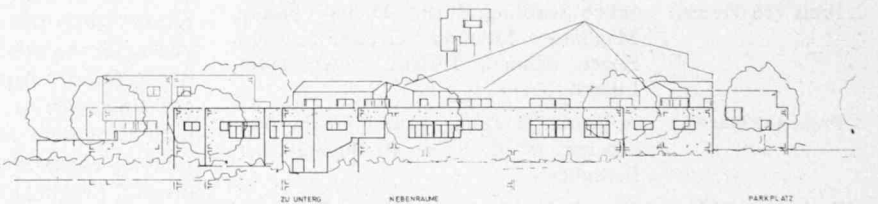
Ansicht von Norden 1:600, Sakristei, Zugang zur Kirche, Pfarrhaus



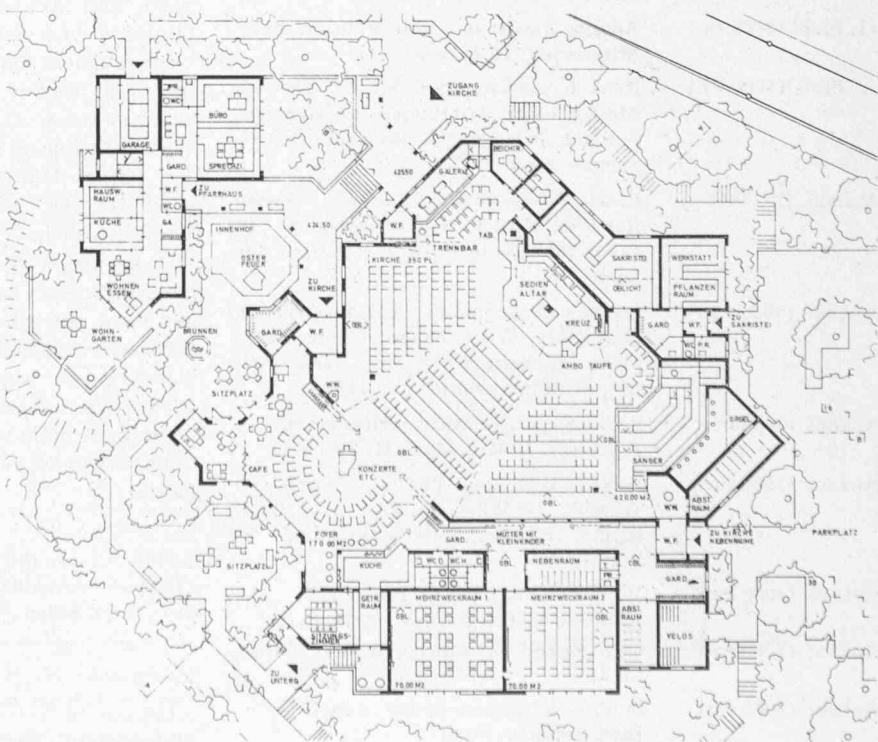
Ansicht von Westen 1:600, Pfarrhaus, Garten, Nebenräume



Ansicht von Süden 1:600, Zugang zu Untergeschoss, Mehrzweckräume, Parkplatz



Grundriss Erdgeschoss 1:600



Ideenwettbewerb Bahnhofgebiet Luzern (SBZ 1975, H. 25, S. 402). In diesem von den SBB, PTT, vom Kanton und der Stadt Luzern veranstalteten Ideenwettbewerb wurden 118 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (30 000 Fr.) Arbeitsgemeinschaft Motor-Columbus, Ingenieur-Unt. AG, Baden und Miklos N. Hajnos, Zürich; Mitarbeiter: D. Nabholz, U. Schweizer, E. John, P. Rossi, B. Loos; verkehrstechnische Beratung: H. Barbe AG; Mitarbeiter: P. Geiges, O. Fischer
2. Preis (26 000 Fr.) Hans Eggstein, Eduard Renggli, Walter Rüssli, Josef Stöckli, Damian Widmer, Luzern; Verkehrsingenieure: A. und J. Steffen
3. Preis (24 000 Fr.) August und Markus Boyer, Luzern; Mitarbeiter: D. Rüesch
4. Preis (19 000 Fr.) Burckhardt & Partner, Edi Bürgin, E. Frendl, P. Waldner, J. Tischhauser; Berater: E. Stadtmann, Suisselectra, Basel (Verkehr), Aegerter & Dr. Bosshardt, Basel (Statik), W. Wirthensohn, Luzern (Haustechnik), P. Schönholzer, Riehen (Umgebung)
5. Preis (18 000 Fr.) Urs Rüfenacht, Gret Anderegg-Schärer, Zürich
6. Preis (17 000 Fr.) Helfer Architekten AG, Bern; Mitarbeiter: J. P. Müller, H. P. Liechti; Roger Baudère, Hergiswil; Mitarbeiter: P. Baudère, R. Müller; Mark und Zeno Steiger, Luzern; Mitarbeiter: H. J. Moser; H. P. Scheidegger, Bern
7. Preis (16 000 Fr.) Jakob Schilling, Zürich, Dieter Vorberg, Magliaso, Meinrad Grüter, Luzern, Eugen Schmid, Luzern, Peter Tüfer, Luzern
8. Preis (15 000 Fr.) A. Barth, H. Zaugg, Aarau/Olten; Mitarbeiter: M. Barth, H. R. Baumgartner, E. Stuber
9. Preis (12 000 Fr.) Hans-Peter Ammann, Peter Baumann, Luzern/Zug; Mitarbeiter: B. Portmann
10. Preis (10 000 Fr.) Richard Sattler, Roberto Menghini, Wetikon
11. Preis (8000 Fr.) Andrea Roost und Rolf Reusser, Bern; Mitarbeiter: H. Straub
12. Preis (5000 Fr.) René Koechlin, Marc Mozer, Theodor Muller, Genf; Mitarbeiter: O. Henchoz, J. Picot; Beratung: E. Bourquin und G. Stencek, Genf
- Ankauf (10 000 Fr.) Eraldo Consolascio, Zürich, Bruno Reichlin, Zürich, Fabio Reinhart, Lugano; Mitarbeiter: M.-C. Bétrix, Ch. Sumi
- Ankauf (5000 Fr.) Jacques Aeschmann, Roland Wälchli, Dolf Baer, Willy Niggli, Olten; Rothpletz, Lienhard & Co. AG, Aarau (Statik), R. Müller, Zürich (Verkehr)
- Ankauf (5000 Fr.) Paul Steger, Zürich; Mitarbeiter: J. Flückiger, J. Mitteldorf, H. Reimann
- Ankauf (5000 Fr.) Atelier WW und Partner, Zürich, W. Wäschle, U. Wüst, R. Wüst, M. Lustenberger, P. Ess; Verkehrsberatung: R. Zeltner
- Ankauf (5000 Fr.) W. Kurmann, Bern, B. Liniger, Bern, H. Robert-Charreau, Paris, P. Rytz, Bern
- Ankauf (5000 Fr.) Otto Kober, St. Moritz, Robert Obrist, St. Moritz
- Ankauf (5000 Fr.) Emilio Bernegger, Bruno Keller, Reinhard Roduner, Arzo

- Ankauf (5000 Fr.) Giovanni Buzzi, Christina Göckel, Mas-sagno; Mitarbeiter: A. Bianchini, T. Bommio, G. Durisch, G. Galfetti, L. Gallmann, M. Krähenbühl, I. Trümpy, A. Galfetti
- Ankauf (5000 Fr.) Werner Kreis und Ulrich Schaad, London; Mitarbeiter: H. Felber, A. Schaerer

Die Ausstellung findet vom 1. bis zum 11. Juli in der Festhalle Luzern statt (Bus Nr. 5 bis Endstation Allmend). Sie ist täglich von 12 bis 20 h geöffnet.

Nekrologe

† **Alfons Hutter**, dipl. Bauingenieur, von Diepoldsau, geboren am 29. Dezember 1912, ETH 1932 bis 1936, GEP, ist am 1. April 1976, drei Tage nach dem Tod seiner Frau, einem Herzversagen erlegen.

Der Verstorbene war nach Abschluss seines Hochschulstudiums zunächst Assistent an den Lehrstühlen für Technische Mechanik und Stahlbau an der ETH. Nach Tätigkeiten bei der C. Zschokke AG, Stahlbau, in Döttingen, bei der Hydraulik AG in Zürich, beim Ingenieurbüro Frei und Krauer in Rapperswil und beim Eidg. Amt für Wasserwirtschaft trat er 1946 in die technische Abteilung der heutigen Elektrowatt AG ein. 1965 wurde er in die Geschäftsleitung der juristisch verselbständigten Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG berufen.

Alfons Hutter hat massgebend an der Planung und Realisierung von Wasserkraftwerken in der Schweiz (z. B. Mauvoisin, Göschenen, Mattmark, Misoxer und Engadiner Kraftwerke) und im Ausland (so in Brasilien, Chile, Venezuela, Guatemala, Griechenland und in der Türkei) mitgewirkt. Bei der Auslegung der Anlagen legte er grössten Wert auf einwandfreie Wasserführung, zweckmässige Disposition und ästhetisch ansprechendes Aussehen. Die unter seiner Leitung entstandenen Werke schöpften die jeweiligen technischen Möglichkeiten voll aus. Einwandfrei ausgearbeiteten Ausschreibungsunterlagen und Plänen galt seine besondere Aufmerksamkeit. In leitender Funktion war Alfons Hutter an der Projektierung und beim Bau schweizerischer Eisenbahn- und Strassentunnels (Käferberg, San Bernardino, St. Gotthard und Seelisberg) beteiligt. In den letzten Jahren beanspruchten ihn Planung und Bau des Elektrowatt-Hauses in Zürich intensiv. Wie kaum ein anderer Mitarbeiter hat er sich mit seiner Firma identifiziert, der er sein umfassendes Wissen und seine Erfahrung zukommen liess.

Alfons Hutter war während vieler Jahre aktives Mitglied des SIA, zuletzt als Delegierter des ZIA beim SIA. Ein wesentliches Anliegen war ihm die berufliche Weiterbildung junger Mitarbeiter, denen er überragendes Vorbild eines Ingenieurs war, der sich mit einmal erarbeiteten Lösungen nicht zufrieden gab, sondern diese beharrlich weiter zu verbessern versuchte. Hervorstechende Eigenschaften des Verstorbenen waren ferner sein Pflichtbewusstsein, seine Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft sowie sein feinsinniger, manchmal ironischer Humor. Sein früher Tod bewirkt unter Freunden und Kollegen eine schmerzlich empfundene Lücke.

Olivier Rambert

In diesem Heft befinden sich die Rubriken «**Buchbesprechungen**», «**Ankündigungen**» und «**Öffentliche Vorträge**» auf den grünen Seiten.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Redaktion: K. Meyer, M. Künzler, B. Odermatt; Zürich-Giesshübel, Staffelstr. 12,
Telephon 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich